

wagen und Kriterien für eine angemessene Bearbeitung zu benennen, da es der politische Wille war, die Überprüfung einer IM-Tätigkeit mit der Eignung für die Arbeit im öffentlichen Dienst zu verbinden.

5. AUSGANGSPUNKT FÜR DIE BEWERTUNG

- 5.1. Entscheidend ist der Ausgangspunkt für eine Bewertung. Ich persönlich sehe in dem **friedlichen** Übergang von der DDR zur Bundesrepublik Deutschland ein für alle ehemaligen DDR-Bürger derart wertvolles Geschenk, daß ich persönlich bereit bin, vieles an DDR-Unrecht zu verzeihen. Allerdings darf an den wirklich psychisch und physisch Geschädigten vorbei geschehen. Sie haben ein Anrecht auf Rehabilitierung auch im materiellen Sinn. Und hier ist weit mehr als bisher zu tun.
- 5.2. Für mich ist deutlich: Zusammenarbeit mit dem MfS, die mit einer Schweigepflicht verbunden war und auf Personen zielte, ist in jedem Fall ein Vertrauensbruch gegenüber den Mitbürgern. Hier liegt objektive Schuld vor, die nicht wegzudiskutieren ist. Hier liegt ein tiefer gesellschaftlicher Schade vor: Mißtrauen wurde gefördert. Die Mitglieder der Gesellschaft wagen es nicht mehr, offen miteinander zu reden, sich gegenseitig zu vertrauen. Jede bekannte IM-Tätigkeit bestätigt erneut, daß Verrat am Mitbürger geübt wurde. Nachdem dies deutlich ausgesprochen wurde und anerkannt wird, kann gefragt werden, welche Faktoren bedacht werden sollten, um die IM-Tätigkeit differenziert beurteilen und die Integration von Verstrickten ermöglichen zu können. Dabei ist dies meine Leitlinie, daß es um des gesellschaftlichen Friedens willen angezeigt ist, nur die gravierenden und nicht jeden IM-Fall öffentlich aufzugreifen.
- 5.3. Wenn der Umgang mit der DDR-Vergangenheit neben der Rehabilitierung Geschädigter auch den Sinn haben soll, Verstrickten die Chance eines Neuanfanges zu geben, sollten Wege gefunden werden, die ihnen dies unter Wahrung ihrer Ehre ermöglichen. Angesichts der Stabilität der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland sollten alle Bemühungen auf eine möglichst umfassende Integration auch ehemals Belasteter gehen, sofern ihre Belastung nicht zu groß ist. Unter dieser Voraussetzung ist bei der IM-Problematik zu fragen, wo die Gesellschaft heute von weiteren Konsequenzen für Verstrickte absehen kann.